



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Drey Bucher des H. Augustini/ Meditationes, Soliloqvia vnd Manvale zu Latein genennt

Augustinus, Aurelius

Lutzemburg, 1624

Das XXII. Capittel. Von dem seligen leben/ welches Gott bereit hat denen
die jhn lieben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52456](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52456)

Selig seynd die jenigen / ja der man wenig findet / die sich seiner Gemeynschafft entschlagen / die kederlichen Freuden verachtē / sein Gesellschaft von sich werffen / daß sie nit mit der verderbenden Betriegerin auch verderben müssen.

Von dem seligen Leben / welches Gott bereit hat denen / die ihn lieben.

Das 22. Capittel.

Du Leben / welches Gott bereitet hat denen / die ihn lieben: ein lebhaftes Leben / ein seliges Leben / ein sicheres Leben / ein ruhiges Leben / ein schönes Leben / ein reines Leben / ein keusches Leben / ein heiliges Leben / ein Leben das von keinem Tod weiß / weiß von keiner Traurigkeit / ein Leben ohn Mackel / ohn Schmerzē / ohn Angst / ohn Verderb-
nuß /

nusz / ohn Anfechtung / ohn Vermischung vnd Veränderung / ein Leben aller Zier / vnd ganz voll aller Würden / da kein Widersacher ist / der sich auffleinet / da kein Wollust der Sünden ist / da die Lieb vollkommen ist / vnd kein Forche / da ein ewiger Tag ist / vnd ein Geist ihrer aller: da Gott von Angesicht zu Angesicht gesehen wird / vnd das Gemüt mit dieser Speiß des Lebens ohn Gebrechen ersättigt wird. Es gellebt mir dein Klarheit zubetrachten / es erfreuen mich deine Güter: vnd je mehr ich mit begirlichem Herben dieselbigen bey mir kan erwegen / so viel desto mehr bin ich krank vor Lieb vnd deinem hefftigen Verlangen / vnd belüftige mich vber die massen mit deiner süßen Gedächtnusz.

nuß. Darumb geliebt es mir / ja
 es geliebt mir ganz hefftig / die Au-
 gen deß Herzens zu dir auffzuhe-
 ben / den Stand der Vernunft auff-
 zurichten / die Anmutung deß Ge-
 müts gleichförmig zumachen : Es
 geliebt mir rechtsinnig von dir zu
 reden / von dir zu hören / von dir zu
 schreiben / von dir zu denken / alle
 Tag von deiner herrlichen Seligkeit
 zu lesen / vnd was ich gelesen / zum
 offtern mal im Herzen zu widerho-
 len / damit ich etwann auff solche
 Weise / der Hitz / Gefahr vnd Mäh-
 seligkeit dieses sterblichen vnd ver-
 gänglichlichen Lebens möge entfliehen /
 vnd mich vnder der süßen Erqui-
 ckung deiner Lebhaftten Lust erkü-
 len / zu dir kommen / vnd mein mü-
 des Haupt in deinem Schoß ein we-

H

nig

nig niderlegen vnd ruhen lassen:
Vmb dessen willen gehe ich in die
lästige Wiesen der heiligen Schrifft/
durchsuche die grüneſte Kräuter
der Sprüche / brich sie ab / vnd mit
dem lesen iſſe ich sie / durch vieles
erholen widerkäwe ich sie / vnd wann
ich sie nun beſammen hab / lege ich
sie hin / vnd verware sie in dem ho-
hen Sitz der Gedächtnuß / auff daß
ich also dein Süßigkeit ſchmecke / vñ
die Bitterkeit dieſes elendigſten Le-
bens deſto weniger empfinde. O
du allerbeſtes Leben / O wie ein
rechtſeliges Reich / da weder Todt
noch Endt iſt / darinnen alles ohn
einige Zeit in Ewigkeit / da ein ſtetter
Tag ohne Nacht kein Zeit zu haben
weiß / da der obſigend Ritter den
lobſingenden Chören der Enael zu-
geſtel

gekettet / vnd Gott ohn Vnder-
laß ein Lied singet von den Gesän-
gen Zion:

Sein edel Haupt ist zieret schon /
Vmbgeben mit der ewigen Kron.
O daß ich meiner Sünden Verzei-
hung erlanget / vnd die Bürden des
Fleisches bald abgelegt / vnd also
möcht eingehen in dein Freyrd / die
ware Ruh zuhaben / vnd kommen
in die herrliche vnd zierliche Ring-
mauren deiner Statt / die Kron
des Lebens von der Handt des Herrn
zuempfangen / vnd daß ich wäre bey
ihren heiligsten Chören / vnd stündte
da mit den allerseligsten Geistern bey
der Herrlichkeit des Schöpfers / vnd
sehe daselbst gegenwertig das An-
gesicht Christi / vnd möcht also ohn
auffhören anschawen das höchst

unaussprechlich vnd unbegreiflich
 Recht / aller Forcht des Todts ab-
 seyn / vnd mich ohne Endt des ewi-
 gen vnderweßlichen Geschencks er-
 freuen.

Von dem Wolstande einer heiligen Seelen/
 so sie von hinnen abscheidet.

Das 23. Capittel.

Werwol ist der Seelen / welche
 nach auffgelöstem irdischem
 Körper ganz frey gen Him-
 mel fährt / ist sicher vnd rühig/
 fürchtet weder Sclndt noch Todt:
 dann sie hat zugegen / vnd sihet vn-
 auffhörlich den allerschönsten Herrn
 dem sie gedienet hat / den sie geliebet/
 vnd zu dem sie endtlich frölich vnd
 herzlich kommen ist. Aber diese so
 ein grosse herrliche Seligkeit wird
 kein Tag schmälern / kein böser

md